

MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN! UNTERLAGEN ZUM WETTBEWERB „DIE GELBE HAND“



Erster Platz

Projekt Rassismus

Eingereicht von:

Jugendwerkstatt Gifhorn

Teilnehmer/-innen

Jugendliche unterschiedlicher Herkunft, die an den Maßnahmen der Jugendwerkstatt teilnehmen

Inhalte und Ziele

Die Jugendwerkstatt Gifhorn ist eine diakonische Einrichtung des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Gifhorn zur Berufsvorbereitung und beruflichen Bildung junger Menschen von 16 bis 27 Jahren sowie von Erwachsenen. Mit Arbeitsweltbezogener Jugendsozialarbeit beschäftigt, fördert die Jugendwerkstatt derzeit ca. 200 Jugendliche und Erwachsene in 9 Werkbereichen. Ziel ist die Eingliederung in die Arbeitswelt bzw. in ein Ausbildungsverhältnis.

Für den Wettbewerb wollten die Jugendlichen einen Kurzfilm zum Thema drehen sowie ein Plakat gestalten. Die Teilnehmenden der Tischlerei bauten darauf hin in Eigenarbeit einen großen Holzrahmen, den sie anschließend mit weißem Stoff bezogen. Alle Jugendlichen in der Werkstatt druckten ihre mit gelber Farbe bemalten Hände darauf ab und unterschrieben. Das Plakat soll die Gemeinsamkeiten betonen.

Bei der Diskussion über den Inhalt bzw. die Situation, die im Film dargestellt werden sollte, schlug ein Teilnehmender vor, eine Handlung „wie es sie geben könnte“ in einer unserer Werkstätten zu drehen. Das Drehbuch und Manuskript zum Film haben drei Teilnehmende der Fahrradwerkstatt komplett alleine und eigenständig geschrieben, d.h. sie durften nach Absprache mit Ihrem Anleiter während der Arbeitszeit an den PC und haben sich den Ablauf, die Problematik und auch die Lösung der Story selbständig erarbeitet. Die Geschichte handelt von einem Menschen, der an seinem Arbeitsplatz aufgrund seiner Herkunft „angemacht“ wird, jedoch von seinem Kollegen verteidigt wird. Der Teamleiter schreibt: „Ich habe selten eine Gruppe erlebt, die so selbstständig und mit so viel Spaß und Engagement an einem Projekt mitgearbeitet hat. Ich bin sehr stolz auf diese Gruppe – und mein Ziel dieser Arbeit ist bereits jetzt voll erfüllt. Die Teilnehmenden haben eigenverantwortlich und mit wenig Mitteln und Anleitung sehr selbstorganisiert ihr Projekt durchgeführt. Sie haben begriffen, was Zivilcourage bedeutet und kreativ umgesetzt. Sie haben sich selbst organisiert und dafür eingesetzt, dass die Bedeutung der „Gelben Hand“ sich in unserer Institution etabliert – und wir werden auch – durch die Leinwand, die in der Jugendwerkstatt Gifhorn einen angemessene Platz finden wird – nachfolgende Teilnehmende neugierig machen, was es mit der „Gelben Hand“ auf sich hat.“

Anmerkungen

Vor allem die eigenverantwortliche Auseinandersetzung der (sozial benachteiligten) Jugendlichen mit dem Thema, die Tatsache, dass die Aufforderung zur Zivilcourage auf die eigene Lebens- und Arbeitswelt bezogen wurde, sowie die selbstständige Entwicklung und Umsetzung des Wettbewerbsbeitrages war für die Jury Ausschlag gebend.

**MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!
UNTERLAGEN ZUM WETTBEWERB „DIE GELBE HAND“**



Zweiter Platz

Vielfalt macht's möglich

Eingereicht von:

Stadt München

Teilnehmer/-innen

Auszubildende und Nachwuchskräfte der Stadtverwaltung München

Inhalte und Ziele

In der Verwaltung der Landeshauptstadt München nimmt die Bedeutung interkultureller Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer mehr zu. In München weisen über 30% der Bevölkerung einen Migrationshintergrund aus 186 Nationen auf.

Die Angebote der Ämter der Stadtverwaltung wenden sich an alle Menschen dieser Stadt. Der Kontakt und der Umgang mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Kultur wurde ein Teil der täglichen Arbeit in allen Dienststellen. In der Begegnung und Kommunikation mit MigrantInnen setzt die Landeshauptstadt bei ihren MitarbeiterInnen nicht nur soziale, sondern ganz besonders auch interkulturelle Kompetenzen voraus. Störungen in der Kommunikation wollen vermieden und die Qualität der Arbeit verbessert werden. Deshalb hat der Stadtrat bereits 2004 beschlossen, dass alle Nachwuchskräfte während ihrer Ausbildung bei der Stadt entsprechend geschult werden sollen. Die Landeshauptstadt München bietet zukünftig in ihrem Hoheitsbereich jährlich ca. 320 jungen Menschen (vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur) einen Ausbildungs- bzw. Studienplatz.

Das Projekt „Vielfalt macht's möglich - eine Herausforderung für uns alle“ bestehend aus den Modulen „Achtung(+)Toleranz“ und „Interkulturelle Verständigung“ ist auf die gesamte Ausbildungszeit verteilt.

Hauptziel des Projektes ist es, die Nachwuchskräfte der Stadt zu befähigen, sich an der Gestaltung einer Stadtgesellschaft zu beteiligen, in der ein friedliches Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Wertevorstellungen, Identitäten und kulturellen Lebensentwürfen möglich ist. Im Seminar werden Gespräche mit den Angestellten der Ausländerbehörde aber auch mit SozialarbeiterInnen geführt, die davon berichten, wie es ihnen geht, wenn sie Flüchtlinge auf das Amt begleiten und den Behördenalltag erleben. Ergänzend dazu setzen sich die Teilnehmenden mit den Ansichten der Flüchtlinge selbst auseinander, die in Interviews ihre Vorstellungen einer idealen Behördenstruktur beschreiben.

Die Nachwuchskräfte sollen dabei eine Beziehung zu ihrem beruflichen Alltag herstellen können. Das betrifft natürlich in besonderem Maße diejenigen, die später als Angestellte und Beamte mit Kunden aus Zuwandererfamilien zu tun haben, aber auch alle anderen die dann an ihrem Arbeitsplatz MigrantInnen begegnen.

Die Podiumsdiskussion zum Thema „Rechtsrock in den Räumen der Stadt“ bietet eine gute Möglichkeit, sich aktiv in das Thema Rechtsradikalismus einzubringen, zu experimentieren, in eine andere Rolle zu schlüpfen und diese zu spielen, auch wenn man vielleicht persönlich eine andere Meinung vertritt.

Anmerkungen

Die Jury erachtet das Projekt als eine gelungene Mischung aus Praxis, Theorieinputs, Selbsterfahrung und interaktiven Elementen und sieht es als eine beispielhafte Umsetzung von Gleichberechtigungsarbeit in Verwaltungen an.

**MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!
UNTERLAGEN ZUM WETTBEWERB „DIE GELBE HAND“**



Dritter Platz

Projekt Rassismus

Eingereicht von:

Richard-Müller-Berufsschule, Fulda

Teilnehmer/-innen

Auszubildende zur/zum Kauffrau/mann für Dialogmarketing

Inhalte und Ziele

Im Lernfeld „Projekte im Dialogmarketing gestalten, durchführen und dokumentieren“ wollten sich die SchülerInnen mit dem Thema Fremdenfeindlichkeit und Integration auseinandersetzen. Dies mündete schließlich in ein selbst getextetes Lied, T-Shirts und Buttons, mit denen gegen Rassismus Position bezogen wird.

Der Rap „Time out for racism“, bei denen die einzelnen Strophen in unterschiedlichen Sprachen gesungen/gesprochen werden, nimmt die Erfahrungen der SchülerInnen (unterschiedlicher Herkunft) auf. Um die Aufnahmen bestmöglich zu machen, suchten sie nach einem Produzenten, der sie unterstützen sollte. Sie stellten ihm das Projekt der Gelben Hand vor, woraufhin der Produzent die Aufnahmen sponserte.

Die T-Shirts sollen sich mit Sprüchen wie „Integriert...?“ (Vorderseite) „...oder noch immer Ausländer?“ (Rückseite) vor allem an Jugendliche richten. Ebenso die Buttons mit Slogans wie „Time out for racism!“ (mit einer Stoppuhr)

Anmerkungen

Die Jury zeichnet das Projekt aus, da sich hier SchülerInnen in ihrem zukünftigen Berufsfeld mit dem Thema beschäftigt haben und in kreativer Weise selbstständig umgesetzt haben.

**MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!
UNTERLAGEN ZUM WETTBEWERB „DIE GELBE HAND“**



Sonderpreis NRW

„Rechts oder links – was bringt's?“

Eingereicht von:

JAV INEOS Köln GmbH

Teilnehmer/-innen

Auszubildende

Inhalte und Ziele

Für den Wettbewerb haben die Auszubildenden eine Website entworfen, auf der Sie unterschiedliche Beiträge und Medien zum Thema Rechtsextremismus und Rassismus eingestellt haben. JedeR der insgesamt 34 nahm an einer Gruppe teil, die a) ein Computerspiel entworfen, b) ein Gedicht geschrieben und veröffentlicht sowie c) ein Video konzipiert und auf die Homepage gestellt hat. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Frage, wie ein gemeinschaftliches Zusammenleben von unterschiedlichen Menschen gestaltet werden kann bzw. soll.

Mit dem Medium der Website sollen besonders Jugendliche angesprochen werden.

Anmerkungen

Für die Jury war besonders interessant, dass bei diesem Beitrag die Auseinandersetzung mit dem Thema, dass es in die Ausbildung integriert wurde. So waren bei der Erarbeitung der Beiträge auch mediale Kompetenzen gefragt. Die Jury erachtet daher das projekt als beispielhaft.

Die Website steht zur Ansicht bereit unter www.rechtsoderlinks-wasbrings.de*

*Der Fehler in der Adresse soll noch behoben und in www.rechtsoderlinks-wasbringts.de umgeändert werden.

MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!
UNTERLAGEN ZUM WETTBEWERB „DIE GELBE HAND“



Weitere Auszeichnung

- β Kreisau-Initiative, Berlin: Deutsch-polnischer Fachaustausch; (Lern)behinderte Jugendliche aus Deutschland und Polen arbeiten zusammen in Lernwerkstätten
- β ContRa e.V., Vechta: Contra Rassismus; Broschüre von Jugendlichen, die über Rechtsextremismus informiert
- β IG Metall Goslar-Osterode: Bunt statt Braun; Betrieben geben ihren Beschäftigten frei um an einer Demonstration gegen Rechtsextremismus und Rassismus teilzunehmen
- β Ineos GmbH, Köln: Website der JAV, die über Diskriminierung informiert (Sonderpreis NRW)
- β ThyssenKrupp Nirosta, Krefeld: Postkartenaktion der JAV
- β Rheinbahn AG, Düsseldorf: Respekt und Mut, Beiträge der Rheinbahn zur interkulturellen Verständigung
- β Berufsschule St. Elisabeth, Bad Heiligenstadt: Bunt ist bunter; Plakat und Rap gegen Rechts